

JAHRESBERICHT 2021

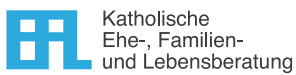
# BERATUNG IST VIELFÄLTIG



Gummersbach



Katholische  
Ehe-, Familien-  
und Lebensberatung



**Katholische Ehe-, Familien-  
und Lebensberatung**

Hömerichstraße 7  
51643 Gummersbach  
T 02261 - 2 77 24  
F 02261 - 40 57 42  
info@efl-gummersbach.de  
www.efl-gummersbach.de

**Außenstelle Wipperfürth**

Gaulstraße 28  
51688 Wipperfürth



**Träger**

Verband der Katholischen  
Kirchengemeinden im  
Oberbergischen Kreis  
Hömerichstraße 7  
51643 Gummersbach

Mit der **Vielfalt unseres Beratungsangebotes** konnte unsere Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Gummersbach trotz aller Mühen in dem Jahr 2021 vielen Menschen hilfreich zur Seite stehen.

Die Präsenzberatung hat den weitaus größten Teil unserer Beratungen ausgemacht. Daneben sind die digitalen Beratungsformen alltäglicher geworden. Alltäglich bedeutet mit Blick auf die Internetverbindungen im Oberbergischen Kreis sowie auf die technische Ausstattung mancher Ratsuchenden aber auch, dass wir bei der Videoberatung mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Dies war für die Klienten sehr herausfordernd, ebenso wie für unsere Berater:innen, die nicht nur den Beratungsprozess, sondern auch die Technik gut im Blick haben mussten. Dafür möchte ich, Eva-Maria Scharr, mich als Leiterin der Stelle sehr herzlich bei allen Beteiligten für ihr Durchhaltevermögen bedanken!

Die Alternative, ob wir **präsenz oder digital** beraten, mussten wir aufgrund der unterschiedlichen Pandemiebedingungen (wie z. B. Lockdown, Quarantäne für Ratsuchende oder Berater:innen, zugelassene Raum- oder Gruppengröße) immer wieder neu entscheiden. Deshalb war uns ein digitales Angebot wichtig.

Aus der Möglichkeit dieser unterschiedlichen Beratungsformen hat sich die Frage entwickelt, wie die digitale und die Präsenz-Beratung konzeptionell für die Ratsuchenden sinnvoll kombiniert werden können. **Blended Counseling** meint nicht allein eine pragmatische Vorgehensweise, sondern möchte die je eigenen Vorteile eines Mediums (Video, Email, Chat, Telefon, Präsenz) für die Situation des Ratsuchenden nutzen. Ist z. B. die E-Mailberatung für einen Klienten aufgrund seiner Scheu die einzige Möglichkeit, eine Beratung in Anspruch zu nehmen, könnte es nach einer Zeit des Vertrauensaufbaus gewünscht werden, in eine Video- oder Präsenzberatung zu wechseln u.a.m.

Mit **PaarBalance** bieten die Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen ein **internetbasiertes Partnerschaftsprogramm** in Kombination mit persönlicher Beratung an. Es handelt sich um ein Online-Coaching Programm, das die Partnerschaftskompetenz verbessert und so die Zufriedenheit in der Beziehung erhöht. Das Kernstück von PaarBalance bilden 18 Online-Sitzungen. Jede Sitzung besteht aus einem Video und sich unmittelbar daran anschließenden Übungen, die den Nutzern dabei helfen, nötige Veränderungen zu verwirklichen. Studien haben gezeigt, dass die Kombination von PaarBalance mit einem Angebot zur persönlichen Beratung den besten Veränderungseffekt auf die Partnerschaft hat.

Deshalb bietet die EFL diese Kombination an:

Die Nutzer bearbeiten PaarBalance auf Ihrem Handy, Tablet oder PC zu Hause, auf dem Weg zur Arbeit oder wann auch immer sie Zeit dazu finden. Parallel dazu unterstützen die Berater:innen sie bei ihren Fragen oder Schwierigkeiten in persönlichen Gesprächen in unseren Beratungsstellen oder per Videochat.

*Wenn Sie **Interesse an PaarBalance** haben, schauen Sie unter [www.efl-paarbalance.de](http://www.efl-paarbalance.de). Einen **persönlichen und kostenfreien Zugang** können Sie erhalten, wenn Sie sich in einer unserer EFL- Beratungsstellen im Bistum melden und einen Termin mit uns vereinbaren. Wir klären mit Ihnen Fragen zur Durchführung des Programms und vermitteln den Zugangscode zu [efl-paarbalance](http://efl-paarbalance.de).*

Seit November 2021 gibt es einen

## Account auf Instagram

Jungen Menschen soll das bestehende Angebot der EFL durch andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit nähergebracht und Hemmschwellen für Beratungsangebote reduziert werden. Auf Instagram spielt sich die Realität vieler junger Menschen ab. „Hier werden Jobs, Wohnungen und Beziehungen gesucht. Es werden Antworten zu Kochrezepten, Erziehungsfragen und Lebenskrisen gesucht. Auf Suchanfragen zu Partnerschaftskonflikten findet man viele Influencer, die ihre Erfahrungen zu Beziehung und Partnerschaft an teilweise eine große Zahl von Usern weitergeben. Teilweise sinnvoll, teilweise eben auch nur sehr oberflächlich. Hier mangelt es an der Perspektive unserer professionellen Beratung. Wir würden gern dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Es soll KEINE Beratung angeboten werden, über Social-Media, es geht uns



ums Sichtbar-machen der wertvollen Arbeit in den Beratungsstellen der EFL.“ (Zitate aus dem Flyer EFL Goes Instagram).

Seit dem Jahr 2003 gibt es schon die

## Onlineberatung,

die ein anonymes Beratungsgespräch per E-Mail, Chat oder Messenger für Einzelne oder Paare ermöglicht. Wir nutzen dafür assisto.beranet als Plattform, da hier der Datenschutz gewährleistet ist. Eine Anmelde-möglichkeit finden Sie unter

[www.onlineberatung-efl.de](http://www.onlineberatung-efl.de)

Mit dem nachfolgenden Artikel unserer Beraterin Vita Oliva erhalten Sie einen guten Einblick in unsere allgemeinen Überlegungen bzgl. eines digitalen Angebotes sowie die vielfältigen Aspekte ihres speziellen Gruppenangebotes:

## Einfach mal gut zu mir! Ein Webinar für Frauen

In einer digitalen Frauengruppe nahmen sich neun Frauen inmitten der Pandemie Zeit, eigene Bedürfnisse achtsam wahrzunehmen und Möglichkeiten eines selbstfürsorglichen Umgangs im Alltag zu erkunden. Das Webinar fand an drei hintereinander folgenden Samstagvormittagen statt. In einer vierten Abschluss-sitzung konnten die Erkenntnisse reflektiert werden. Durch Impulsvorträge und Imaginationsübungen sowie Zeit zum Austausch konnten sich die Teilnehmerinnen eine Mini-Auszeit von ihrem Alltag nehmen und den Blick nach innen wenden. Hierbei zeigte sich deutlich, dass menschliche Resonanz in Zeiten sozialer Distanz wichtig für das eigene Wohlbefinden ist.

Für uns Menschen ist es eine wichtige Erfahrung, sich mit anderen Menschen verbunden zu fühlen (Grawe, 2004). Dazu gehört es, deren Haltung, Erfolge und Misserfolge sowie Sorgen und Ängste wahrzunehmen und zu bezeugen; gleichzeitig ist die Bestätigung und Resonanz zu eigenen eingebrachten Themen förderlich für die Selbstentwicklung.

## Wieso brauchte es ein solches Angebot?

[Home Schooling](#) | [Home Office](#) |  
[Social Distancing](#) | [Quarantäne](#)

Dies sind einige Worte, die beschreiben, welchen Stressoren wir Menschen in den Jahren der Pandemie ausgesetzt waren und sind. Als Berater:innen überlegten wir gemeinsam, was wir zur Entlastung anbieten könnten. So entwickelte sich u.a. die Idee einer digitalen Frauengruppe. Aus unserer Wahrnehmung als Berater:innen heraus fällt es vor allem Frauen,

auch jenseits von Corona, nicht gerade leicht, eigene Bedürfnisse im Alltag zu achten und die Sorge um sich zu pflegen.

Selbstfürsorge ist seit der Antike als die „Sorge um sich“ bekannt und unterstützt den Menschen, sein psychisches und physisches Wohlbefinden aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Sokrates beschreibt die Selbstsorge als Bedingung für ein schönes und gerechtes Handeln. Mit Selbstsorge meint er Selbsterkenntnis. Es geht neben der eigenen Gesundheit und dem eigenen Wohlbefinden darum, das Denken und das Handeln im politischen Leben und in der Erziehung zu erkennen und bewusst darauf einzuwirken. Vor der Übernahme von Regierungstätigkeiten, so Sokrates, soll der Mensch Selbstsorge betreiben. Denn nur, wer sich selbst regieren kann, kann auch andere gut regieren (Foucault, 1986). Selbstfürsorge hält uns dazu an, den Blick auf das eigene Seelenleben zu lenken und die Werte, nach denen wir unser Leben ausrichten wollen, genauer zu beleuchten. Dies ist gar nicht so einfach, denn wir Menschen sind mit vielen gesellschaftspolitischen und beruflichen Forderungen konfrontiert. Selbstfürsorge leitet uns an, die vielfältigen Möglichkeiten und die Aufgaben auf die persönliche Situation zu beziehen und zu prüfen, was wirklich in unser eigenes Leben passt (Seel, 2014).

Die Teilnehmerinnen sollten die Möglichkeit zu dieser Innenschau und Reflexion sowie zum Austausch in einer festen Gruppe bekommen. Zudem sollten neben der bereits etablierten Online-Beratung Erfahrungen mit digitalen Gruppenangeboten in der Katholischen EFL Gummersbach gesammelt werden.

## Was waren Vorbehalte und Sorgen?

Mittlerweile haben die meisten Menschen Erfahrungen in Sachen Online-Arbeit gesammelt. Zu Beginn der Pandemie war das anders. Es kamen Zweifel auf, ob ein offener Austausch ohne die persönliche Begegnung bei einem persönlichen Thema wie der Selbstfürsorge gelingen könnte. Gab es überhaupt Bedarf und Interesse, die Selbstfürsorge digital zu bearbeiten?

Auch pragmatische Fragen waren zu klären. Zunächst die Frage, mit welchem Programm eine, auch datenschutzrechtlich sichere Verbindung geschaffen werden konnte.

Da Imaginations- und Achtsamkeitsübungen ein Bestandteil des Webinars sein sollten, war auch zu planen, wie solche Übungen digital ohne Störungen durchgeführt werden konnten. Welche Regeln und Sicherheitshinweise sollten eingeführt und beachtet werden?

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile entschieden wir, das bereits gut etablierte online-Beratungsprogramm „assisto-Berant“ zu nutzen. Auch wenn es einige nützliche Werkzeuge für ein digitales Arbeiten in Gruppen nicht vorhält, so bietet es eine vertrauliche Plattform für alle Beteiligten.

## Was war der Erfolg aus Sicht der Teilnehmerinnen?

Zunächst konnte durch die Vorträge und den Austausch in der Gruppe der Blick für die eigene Selbstfürsorge geschärft und zugleich erweitert werden. Kreatives Schreiben und Malen halfen, leicht und lösungsorientiert auf die eigenen Themen zu schauen und auch zwischen den Gruppenterminen achtsam für sich zu bleiben. Hilfreich war es, dass schon in der ersten Sitzung das Eis gebrochen werden konnte und die Teilnehmerinnen sich gerne und offen mitteilten. Sie nahmen Anteil an den jeweils anderen Teilnehmerinnen und deren Themen. Dabei konnten sie feststellen, dass die meisten ähnliche Gedanken und Glaubenssätze hatten.

Kleine Schritte wurden für den eigenen Alltag geplant und in der Gruppe von Woche zu Woche als Fortschritte gefeiert. Das Thema „Selbstfürsorge“ zeigte sich als gemeinsames und verbindendes Thema aller Teilnehmerinnen.

## Was ist unser Fazit als Berater:innen-Team:

Das Webinar wurde von den Teilnehmerinnen gut angenommen. Die Bedenken in Bezug auf ein digitales Gruppenangebot wich im Verlauf der Planung einer optimistischen und positiven Haltung.

So ist unser Vorgehen als erster wichtiger Schritt in die Einführung von Gruppen-Online-Formaten zu werten. Webinare eignen sich gut dazu, Reflexionsprozesse anzuregen und sich zumindest digital zu verbinden. Der Austausch gelingt, gerade weil das häusliche Umfeld zur Beruhigung und Entspannung der Gruppenteilnehmer:innen beitragen kann. In den eigenen vier Wänden fällt das Innehalten den meisten Menschen tatsächlich viel leichter. Wie schön ist es, dann noch mit anderen gleichzeitig über ein Thema verbunden zu sein.

Selbstfürsorge ist die Übernahme der Verantwortung für die eigene Gesundheit und das eigene Leben. Sie ist nicht mit Selbstoptimierung zu verwechseln. Es geht nicht um höher, schneller, weiter, sondern um die Frage, was zu welcher Zeit für uns selbst möglich ist. Auch, welche Ressourcen zur Verfügung stehen und wie wir diese einsetzen möchten? Es geht darum, selbstverantwortlich mit seinen Möglichkeiten umzugehen (Reichhart, 2020).

Für uns Berater:innen ist dies eine wichtige Erkenntnis auch in Bezug auf die Umsetzung von digitalen Gruppen. Es geht nun darum, sich von dem didaktisch perfekten digitalen Angebot zu lösen und stattdessen zu schauen, was mit den vorhandenen Ressourcen möglich ist.

Das Bewusstsein für Selbstfürsorge braucht Raum und Zeit, aber vor allem freundliche, wohlwollende andere Menschen. Die digitale Gruppe zeigte sich als Ressource, in der Frauen aus unterschiedlichen Generation zwischen 25 Jahren und über 60 Jahren voneinander lernen und sich stützen konnten. Glaubenssätze wie:

„Ich habe keine Zeit“ oder „In der Hektik des Alltags vergesse ich mich“ konnten ausgesprochen und in wohlwollende Botschaften an sich selbst umgewandelt werden. Zum Ende zeigten sich sowohl die Seminarleiterin als auch die Teilnehmerinnen dankbar über die Möglichkeit, sich in einer tragenden Gruppe mit der Sorge um sich zu befassen, um sich den Anforderungen des Alltags klar und selbstbestimmt widmen zu können. Weitere digitale und analoge Gruppen-Angebote sind in Planung.

### Literaturquellen

Foucault, M. (1986). *Sexualität und Wahrheit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Grawe, K. (2004). *Neuropsychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

Reichhart, T. (2020). *Das Prinzip Selbstfürsorge. Wie wir Verantwortung für uns übernehmen und gelassen und frei leben*. München: Kösel.

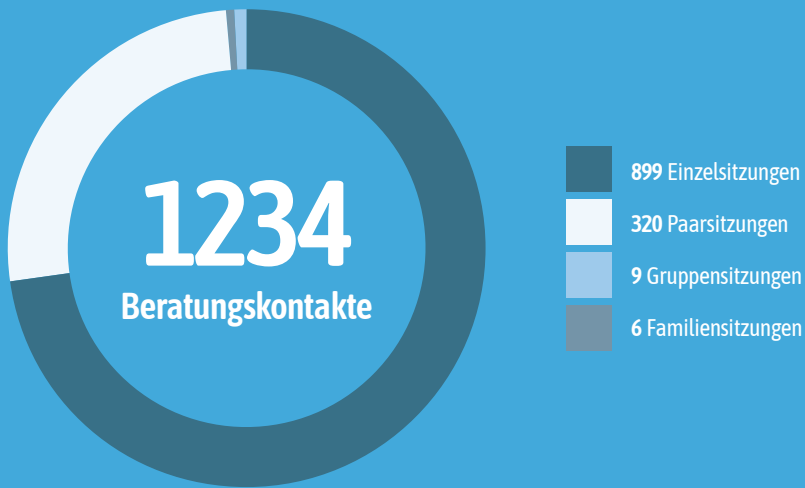
Seel, H.-J. (2014). *Beratung: Reflexivität als Profession*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

### Artikel: Vita Oliva

Dipl.-Berufspädagogin  
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (MA)  
KomKom-Trainerin

Ein weiteres Gruppenangebot fand in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk statt. Frau Ellen Anders motivierte die Teilnehmer:innen, eigene Grundüberzeugungen zu reflektieren und dem Appell „Kannst du mal eben“ (so der Name des Kurses) ggf. Grenzen zu setzen.

# DAS JAHR IN ZAHLEN



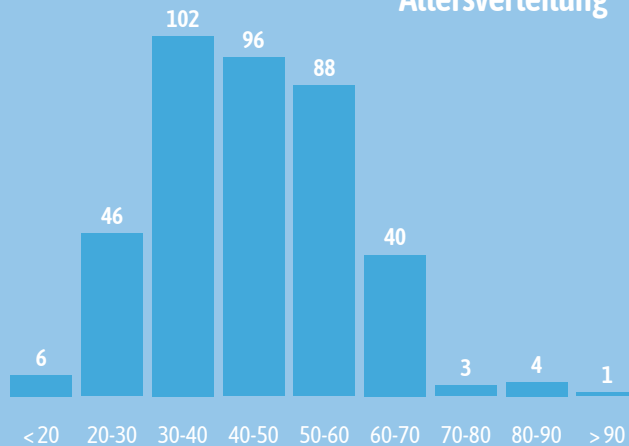
**284 Fälle**

184 Neuanmeldungen  
 167 abgeschl. Fälle

## Familienformen

- 95 verheiratete leibl. Eltern
- 82 ohne Kinder (kinderlos)
- 49 mit ausschließlich volljährigen Kindern
- 15 unverheiratete leibl. Eltern
- 14 verh. Stief-/Patchworkfam. m. Stiefkind
- 10 unverh. Stief-/Patchworkfam. m. Stiefk.
- 8 Alleinerziehende Mutter
- 5 nicht mit Kindern zus. lebende Väter / Mütter
- 3 Pflege-/Adoptivfamilie
- 3 Alleinerziehender Vater

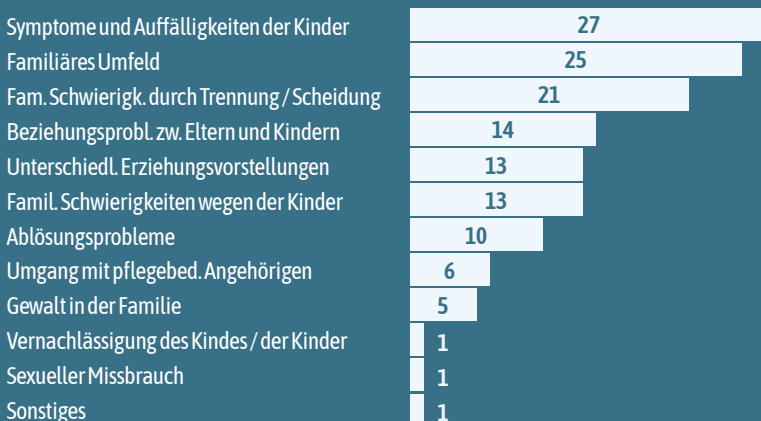
## Altersverteilung



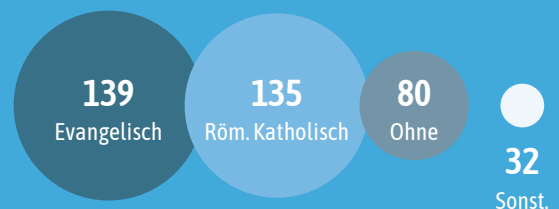
## Beratung nach KJHG

- 125 §17 Partnerschaftsfragen, Familienkrisen, Trennung u. Scheidung
- 94 Lebensberatung
- 59 Partnerschaftsberatung ohne KJHG-Bezug
- 4 §41 Unterstützung junger Volljähriger bis 21 Jahre
- 1 §18 Unterstützung Alleinerziehender und Nichtsorgeberechtigter
- 1 §16 Allgemeine Erziehungs- und Entwicklungsfragen

## Familien- und kinderbezogene Themen



## Religionszugehörigkeit



## AKTUELLES

### OutInChurch

Die **Vielfalt** in unserer Katholischen Kirche findet in der Bewegung „**OutInChurch**“, der Initiative von LGBTIQ+-Menschen, die alle hauptamtliche, ehrenamtliche, potentielle und ehemalige Mitarbeiter\*innen der römisch-katholischen Kirche sind, ihren Ausdruck. Der nachfolgenden Stellungnahme des Bundesverbandes Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V. schließt sich unsere Beratungsstelle an, uns sind alle Ratsuchenden willkommen.

*„Seit Jahrzehnten beraten und begleiten wir in der EFL-Beratung auch queere Menschen. Und selbstverständlich gehören queere Kolleg:innen in unsere multiprofessionellen Teams. Wir wissen um die Probleme in den Familien und das Ringen um Anerkennung und Akzeptanz in unserer Gesellschaft und Kirche. Wir begleiten ihre Identitätssuche, erfahren von Unsicherheit und Selbstzweifeln, erlittenen Verletzungen und Trauer, wenn sie z.B. aus ihren Herkunftsfamilien ausgeschlossen werden. Wir erfahren die Verunsicherungen von Eltern, deren Kinder „irgendwie anders“ sind, ihren belastenden Schuldgefühlen in der Erziehung etwas verkehrt gemacht zu haben. Wir hören von Menschen, die in ei-*

*ner heterosexuellen Beziehung leben und ihre homosexuellen Neigungen nicht länger unterdrücken möchten. Wir teilen die existentiellen Ängste und den Ärger von Betroffenen, kirchlich Angestellten, und, und, und. Und: Wir begrüßen den kraftvollen Mut, den entschiedenen Glauben und die Liebe der Initiator:innen von #outinchurch. Ihnen gehört unsere Solidarität. Als Berater:innen im kirchlich-katholischen Kontext sind wir orientiert am christlichen Menschenbild und leben aus der Zusage, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt. Uns schmerzt und beschämt, wenn Menschen in unserer Kirche wegen ihres So-seins diskriminiert, bedroht, entwertet und verletzt werden. Das muss aufhören! Als Vorstand unseres BV-EFL haben wir beschlossen die Bewegung „outinchurch“ zu unterstützen. Wir fühlen uns ihren Zielen und Forderungen sehr verbunden. Wir bitten Sie und Euch, wenn nicht längst geschehen, die Petition der Bewegung „OutInChurch“ zu unterstützen. Wenn Sie - auch zu diesem Thema - einen Wunsch nach Gespräch und Austausch mit Kolleg:innen im Verband wünschen, bitte melden Sie sich gerne.*

*Mit herzlichen Grüßen aus unserem Vorstand  
Gaby Hübner, Vorsitzende“*

Quelle: <https://www.bv-efl.de/>

### Prozess gegen sexuellen Missbrauch

Ende des Jahres 2021 begann der **Prozess gegen den Pfarrer Ü.**, der des **sexuellen Missbrauchs** angeklagt war. Nach und nach stellte sich heraus, welch unvorstellbares Ausmaß dieser Fall hatte. Kreisdechant Bersch und seine Mitarbeiter:innen haben versucht, auf verschieden Weise mit den Betroffenen (Opfer, Angehörige, Freunde, Gemeindemitglieder) in ein klärendes Gespräch zu

kommen. Ob die EFL hilfreich sein kann, lässt sich schwer einschätzen. Als Katholische Beratungsstelle werden wir als Teil des missbrauchenden Systems wahrgenommen, auch wenn wir uns aufs Schärfste von diesem Verbrechen und dem oftmals katastrophalen Umgang der Verantwortlichen der Katholischen Kirche distanzieren. Zudem sind wir nicht als (Trauma-)Therapeuten ausgebildet. Dennoch mögen vielleicht manche Betroffene in unserer Beratungsstelle Unterstützung suchen. Sie sind uns herzlich willkommen.



## Zu unserem Team gehören:

Eva-Maria Scharr  
Ehe-Familien-Lebensberaterin,  
Dipl.-Theologin, Stellenleiterin

Christine Felder  
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin,  
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische  
Familientherapeutin DGSF

Erwin Becker, Freier Mitarbeiter  
Ehe-, Familien- und Lebensberater,  
Dipl.-Theologe, Dipl.-Psychologe  
(ab September 2021)

Gaby Geister, Freie Mitarbeiterin  
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin,  
Dipl.-Sozialarbeiterin, KEK-Trainerin

Arzu Kilic  
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familien-  
therapeutin DGSF, Traumatherapeutin isf  
(bis April 2021)

Vita Oliva  
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (MC),  
Dipl.-Berufspädagogin, KomKom-Trainerin

Monika Schell, Freie Mitarbeiterin  
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (MC),  
Theologin

Margareta Schiefeling  
Sekretärin

## Unsere Arbeit wird fachlich unterstützt durch:

Supervisorin Frau Brigitte Büchler-Schäfer  
(Supervisorin DGSv/SG)

Traum supervisorin Frau Ruth  
(Ärztin für Psychiatrie u. Psychotherapie)

Dipl.-Psych. Renate Bauer  
(Psych. Psychotherapeutin, Sexualtherapeutin)

Rechtsanwalt Herr Dr. Friederich

Unsere Mitarbeiter:innen nehmen in jedem Jahr an fachlich qualifizierten Fortbildungen teil.

## Dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern:

Der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Baumhof) in Gummersbach, der Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Waldbröl sowie der Katholischen Erziehungsberatungsstelle – Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Herbstmühle in Wipperfürth, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Caritasverband Gummersbach, insbesondere den Stellen im Bereich der Flüchtlingsarbeit und Esperanza, den kommunalen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Bereich der Flüchtlingsarbeit, dem AK Familie und Recht, dem Netzwerk „N0“, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Berufskollegien Dieringhausen und Gummersbach sowie den mit uns verbundenen Familienzentren. Ferner gilt unser Dank unseren Spenderinnen und Spendern, die über die Basisfinanzierung durch das Erzbistum Köln, die Städte Gummersbach und Wipperfürth sowie das Land NRW hinaus Beratung ermöglichen.

In diesem Jahresbericht danken wir besonders Frau Inge Schumacher, die Mitte des Jahres 2021 ihren Dienst als Geschäftsführerin beendet hat. Mit viel Herzblut und Kompetenz hat sie viele Jahre die Geschicke unserer Stelle mitbestimmt und vieles möglich gemacht. Ganz herzlichen Dank dafür!

Begrüßen dürfen wir Markus Willmeroth als nachfolgenden neuen Geschäftsführer, wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit!

Eva-Maria Scharr  
Stellenleiterin

„Die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung Gummersbach ist Mitglied im ...

## Netzwerk gegen Gewalt - no!

**Gewalt** hat viele Gesichter:

Mord und Totschlag,  
Vergewaltigung und sexueller Missbrauch,  
Stalking und Bedrohung,  
Einschränkungen der persönlichen Freiheit  
und viele mehr.

**Gewalt** löscht nicht immer Leben aus,  
hinterlässt aber immer tiefe Spuren auf  
Körper und Seele.

Das Leben ist von einem Moment auf den anderen ein ganz anderes geworden, geprägt von Ängsten, Not und Verzweiflung, oft gepaart mit Einsamkeit und Hilflosigkeit.

Das im Jahr 2002 gegründete  
„Netzwerk no“ hat sich

- die Hilfe und Unterstützung der Opfer
- und die Gewaltprävention

zur Aufgabe gemacht. Es entstand im Oberbergischen Kreis ein engmaschiges, effektives Unterstützungsnetz, geprägt von differenziertem Fachverstand, kurzen Wegen und gegenseitigem Vertrauen.

**Wir haben  
etwas - gegen  
Gewalt**



**no**

**netzwerk oberberg**



